



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Harry Scheu-
enstuhl, Klaus Adelt, Herbert Woerlein, Natascha
Kohnen, Bernhard Roos, Martina Fehlner SPD**

Rückbau und Renaturierung von Skigebieten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich und schriftlich zu berichten, wie in Bayern derzeit und in Zukunft vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels mit stillgelegten Skigebieten umgegangen wird bzw. werden soll.

Dabei ist im Besonderen auf folgende Fragen einzugehen:

- Wer trägt die Verantwortung für den Rückbau von Lift- und Seilbahnanlagen sowie Beschneiungsanlagen und anderer touristischer Infrastruktur auf den Bergen, wenn Skigebiete dauerhaft stillgelegt werden?
- Wer übernimmt die Kosten für den Rückbau?
- Welche negativen Umweltauswirkungen können von nach der Stilllegung nicht beseitigten Lift- und Seilbahnanlagen sowie Beschneiungsanlagen und anderer touristischer Infrastruktur ausgehen?
- Welche Probleme sieht die Staatsregierung aus touristischer Sicht, wenn solche nicht mehr genutzten Anlagen sich selbst überlassen werden?
- Was hat die Staatsregierung für konkrete Konzepte, um einen fachgerechten Rückbau und eine Renaturierung solcher stillgelegten Skigebiete sicherzustellen?
- Welche Bau- und Betriebsrechte „konservieren“ stehengelassene alte Anlagen bzw. welche Möglichkeiten hat ein Eigentümer beim Stehenlassen von solchen Anlagen im Vergleich zu einem neuen Genehmigungsverfahren?

Begründung:

Die OECD-Studie von 2007 über den „Klimawandel in den Alpen“ attestiert den deutschen bzw. bayerischen Skigebieten die stärksten Temperaturerhöhungen im Vergleich der europäischen Alpenländer. Andere Studien differenzieren diese Ergebnisse weiter und sagen eine relative Schneesicherheit für die Gebiete voraus, in denen umfangreich künstlich beschneit wird, und dies vielfach auch nur, wenn die Temperaturen nicht zu stark steigen. Der Klimawandel beschleunigt voraussichtlich den Strukturwandel in den bayerischen Alpen weiter, der durch die Zentralisierungstendenzen im Bezug auf Skigebiete und die Wettbewerbsvorteile österreichischer Skigebiete ausgelöst wurde.

Es muss davon ausgegangen werden, dass, insbesondere bei zunehmenden Kosten für die künstliche Beschneigung und Wetterkapriolen mit Schneemangel, sukzessive bayerische Skigebiete stillgelegt werden. Aufgelassene Skigebiete hinterlassen aber Schrott in der Landschaft wie alte Lifтанlagen und gegebenenfalls auch Rohrleitungen und ähnliches für die künstliche Beschneigung. Zudem werden in manchen künstlich beschneiten Gebieten Hänge auch planiert und bearbeitet.

Solche Relikte und menschengemachte Veränderungen sollen aus Naturschutzgründen und Landschaftsästhetik beseitigt werden und der Naturzustand soweit wie möglich wiederhergestellt werden. Dazu bedarf es aber einer Problemanalyse und eines Konzeptes. Mit Blick auf die Staatsregierung ist ein etwaiges Vorhandensein solcher Analysen und Konzepte dem Landtag und der Öffentlichkeit derzeit nicht bekannt.